

Arbeitszeit: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Mittwoch, Sonntag bis Freitag 12 Uhr: Marienstraße 12. Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Vorbereitung. Auflage: 12,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus: Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr. Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelobt“ die Zeile 2 Ngr.

Verlag und Eigenthum der Herausgeber: Kreyssig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 10. Januar.

Dem Stadt-Steuereintnehmer Carl Maximilian Petersen in Dabissin ist die zum Verdienstfunden gehörige Medaille in Gold verliehen worden.

Die Zweite Kammer hat gestern Vormittag die Berathung über den Antrag des Abg. Schred, die Vereinfachung und größere Beschleunigung des bürgerlichen Prozeßverfahrens betreffend, zu Ende geführt.

Gewerbeverein. Nach Eröffnung der Sitzung beantwortet der Vorsitzende, Herr Ober-Inspector Laubert, zunächst einige in den Fragelasten eingelegte Fragen: 1. Wer kleine Dampfmaschinen mit nur wenigen Pferdekraften braucht, thut am besten, sich eine solche mit Röhrenkessel, wie sie in England jetzt massenweise hergestellt werden, anzuschaffen. Die Kosten der Anschaffung kommen zwar etwas höher, aber die f. Dampfkegel-Inspection beanstandet keineswegs die Genehmigung und verlangt nicht die Erbauung eines besonderen Kesselhauses, wie sie dies bei cylindrischen Kesseln thun muß. Die gedachten Dfen haben die Form eines Kannonrohrs; der Kessel bildet zugleich das Fundament. Sie können in jedem Räume aufgestellt werden und es genügt, wenn sie an dem Boden festgeschraubt werden. Der Preis einer solchen Pfersdigen Maschine beläuft sich auf 500 Thlr. — 2. Die Hausbau-Angelegenheit wird nicht aus den Augen verloren. — 3. Güter, welche der Eisenbahn zur Beförderung übergeben werden, werden bei allen Bahnen, die dem deutschen Eisenbahnverbande angehören, binnen 24 Stunden verladen, wenn nicht ganz außergewöhnliche Umstände eintreten, wie im vergangenen Jahre, in welchem die Bahnen monatelang nur für militärische Zwecke benutzt werden durften. Nach dieser Zeit wurden so viele Güter zur Beförderung aufgegeben, daß es ganz unmöglich war, sie alle rechtzeitig zu befördern. So lagerten in Prag allein 40,000 Ctr. gebadene Pfäumen, die nur bei trockenem Wetter befördert werden können, weil sie sonst schwellen und die Fässer sprengen. Treten Ausnahmefälle ein, so machen dies die Bahnen bekannt. Wenn die Bahnverwaltungen Güter mit bestimmter Beförderung übergeben haben, so halten sie die Zeit auch in, weil sie sonst die Frachtgebühren einbüßen. Alle Ausschlässe sind im Handelsgefeßbuche und in dem allgemeinen deutschen Güterelement zu finden. — Um ein Arbeitsgehilfen Nachweis-Bureau einzurichten, wird eine Deputation ernannt, die von Herrn Dr. Kersch einberufen werden wird. — Dir. Claus berichtet über die Art der Verlosung beim Leipziger Militär-Hilfsverein und über den Weg, die Gewinne nach hier zu bekommen. Er war nach Leipzig gereist, um die Gewinne, welche auf vom Gewerbevereine abgegebene Loose gefallen waren, nach Dresden zu holen, überzeugte sich aber bald, daß ihm nicht die Zeit bleiben würde, die Gewinnvertheilung selbst vornehmen zu können und vermutete, daß sich hier dieselben Drangscenen wiederholen würden, die dem Comité in Leipzig die Arbeit so sehr erschweren. Er rät daher, die Gewinnlose auf der Rückseite mit der genauen Adresse des Gewinners zu versehen und sie einzuliefern: „An den Militär-Hilfsverein in Leipzig“ und versichert, daß dann die Gewinne ganz sicher ankommen werden. Man müsse jedoch die Zeit abwarten, denn das Comité könne unmöglich Alle auf einmal befriedigen. Am schnellsten komme man aber den Gewinn, wenn man das Loos dem Expeditions- und Verpackungsbureau von Edward Gexde (Altmarkt) übergebe. Durch Vermittelung der Leipziger Express-Compagnie besorge dasselbe die Gewinne schnell und billig. Binnen 3 Tagen seien die Sachen regelmäßig hier. In Bezug auf die eigenthümliche und höchst praktische Art der Verlosung theilt Redner mit, daß die sämtlichen Geschenke zunächst in sechs Abtheilungen vertheilt worden wären, so daß jede Abtheilung gleichviel Werth enthalten habe. Diese Abtheilungen seien an die 60 Serien der Loose verlost worden, und so erhalte jede Serie gleichviel Werthe und ganz bestimmte Gegenstände. Aus jeder Abtheilung habe man hierauf 100 Gewinne gezogen. (Die Loosnummern gingen in allen Serien bis 1000.) 1000 Nummern seien nun in das Glücksrad gesetzt und aus diesem 100 Nummern gezogen worden. Die erzielte Gewinnnummer 462 habe aus jeder Gewinngruppe den ersten, die zweite 716 aus jeder den zweiten Gewinn u. s. f. erhalten. Die Firma Stein und Comp, Moritzstraße, habe angekündigt, daß bei ihr eine beglaubigte Abschrift der Gewinnliste ausliege. — Den größten Vortrag hat diesmal Herr Director Fröhner übernommen. Es führte derselbe in höchst anziehender Weise die Geschichte des Genossenschaftswesens vor, besonders die Entstehung und Entwicklung desselben in England.

Gestern Morgen fuhr ein Dienstmann eine mit vier Getreidefäden beladene zweirädrige Karre aus dem Plauenschen Grunde nach der Stadt. In der Nähe der Wallmühle rutschte der Wagen auf dem Glatiesteig aus und fiel mit sammt seiner Ladung in den Mühlgraben. wurde aber später mit Hilfe einiger Arbeiter wieder herausgezogen.

Wenn das Concert von Fräulein Mary Krebs regle Theilnahme fand, so ist das vollständig gerechtfertigt; steht sie doch bereits in den Reihen der ersten, unerkannten Kunstgrößen, ist sie doch unsere Mary; unter unseren Augen wuchs sie auf und entsfaltete sich zu so herrlicher Blüthe. Jede Stadt wird sich freuen, ein solches Talent aufzuweisen zu können. Dresden aber hat nicht allein dieses, sondern noch ein zweites, auf das es mit Stolz und Freude blicken kann, es ist dies der junge, 14jährige Leitter, der uns morgen durch seine Leistungen, unterstützt von der königlichen Capelle und anderen Kunstgenossen, zu erfreuen gedenkt. Setzte er uns schon voriges Jahr durch die Vortrefflichkeit seiner Vorträge in Erstaunen, so werden wir morgen mit hoher Freude seine Fortschritte auf der Bahn zur Vollenbung unter der sorglichen Führung unseres tüchtigen Hr. Reichel beobachten können. Möge dem jungen Künstler wohlverdientes Interesse zu Theil werden; das Programm ist ein ausgezeichnetes.

Die Petitionen um Erbauung eines unserer Stadt mangelnden großen Saales mehrten sich. Es sind dergleichen auch von der königlichen musikalischen Kapelle, sowie von den Vorständen mehrerer der angesehensten hiesigen Gesangsvereine an den Stadtrath gerichtet worden. Dem Vernehmen nach ist aber bei der städtischen Verwaltung sehr wenig Geneigtheit vorhanden, diesen Petitionen Berücksichtigung zu schenken. Man hält dafür, daß die Erfüllung des fraglichen Wunsches, wenn auch städtischerseits zu begünstigen, doch wesentlich der Privatunternehmung und dem wohlhabenden Theile der Einwohnerschaft zu überlassen sei. Dazu kommt, daß eine große Anzahl von Bauprojecten vorliegt, deren Ausführung gar nicht länger vertagt werden kann. Unter anderen sind nicht weniger als drei Schulbauten zur Ausführung vorbereitet, nämlich der seit einem Jahrzehnt als notwendig erkannte Bau einer neuen Realschule zum Ersatz des alten Schulhauses an der Annenkirche, der Bau einer Bürgerschule in der Friedrichstadt, der Bau einer Bezirksschule in der Pirnaischen Vorstadt und doch ist damit dem Mangel an Schulhäusern bei weitem noch nicht abgeholfen. In der Altstadt, ebenso wie in der Neustädter Gasanstalt müssen ferner neue Gasometer erbaut werden, um die vorliegenden Beleuchtungsbedürfnisse zu decken. Die Erbauung einer großen Schleuze zur Entwässerung der Wildstruffer Vorstadt, welche von dem neuen Centralgüterbahnhofe aus bis nach der Elbe geführt werden soll, läßt sich aus Sanitätsrücksichten nicht länger aufschieben. Daß diesen und verschiedenen anderen notwendigen Bauten gegenüber die Saalbauwünsche mehr als unzulässig kommen, darf in der That nicht Wunder nehmen.

Für das aus Leipzig zurückbeorderte 7. brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 60, wird kein Ersatz erfolgen, sondern die Besetzung nur durch sächsisches Militär, daselbst stattfinden. Eine weitere Reduction der preussischen Besetzungen sächsischer Städte mit alleiniger Ausnahme von Dresden, soll beabsichtigt werden.

Am 6. d. Mts. fand in Burkardswalde bei Dohna eine sehr zahlreiche besuchte Wählerversammlung statt, in welcher man einstimmig dem aufgestellten Programm des Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Reuning beitrug und denselben als den geeigneten Wahlcandidaten für den achten Wahlkreis bezeichnete.

Vorgestern Morgen verlagten sämtliche Uhren der Neustädter Thürme ihre Dienste. Die Rathhausuhr beliebte 6 Minuten vor 11 Uhr, die Neustädter Kirchenguhr 5 Minuten vor 11 Uhr ihre Mittagruhe anzutreten und gab nur letztere von 1 bis 11 Uhr wieder ein Lebenszeichen von sich, um dann von Neuem in Morpheus Arme zu sinken. Die beiden Uhren der katholischen Kapelle hat Referent dieses noch gar nicht anders als „stehend“ zu betrachten Gelegenheit gehabt.

Vorgestern Abend in der zehnten Stunde bemerkte auf der Hauptstraße eine Frau mit einem Tragkorbe eine daherauslaufende Equipage erst, als die schnaubenden Rosse derselben, welche weder mit Schellen noch einem Glockenspiel verziert waren, in ihrer unmittelbaren Nähe sich befanden. Sowohl ein Schrei als auch eine instinctmäßige Handbewegung der Frau nach den Köpfen der beiden schönen Klappen, ließen letztere dem Pariren des Kutschers schnell Folge leisten, und wurde ein weiteres Unglück dadurch verhindert.

In der Gegend zwischen Riesa und Leutenow ist am hohen Neujahr ein Mörderleichen von zwei unbekanntem Handwerksburschen räuberisch angehalten und zur Hergabe seiner Waarfchaft gezwungen worden.

Auf der Flemmingstraße ist vorgestern nach eingetretener Dunkelheit eine dort gelegene Wohnung von unbekanntem Dieben erbrochen worden. In Abwesenheit des Logishabers haben die Diebe außer einer namhaften Summe Geldes diverse Pretiosen, wie Ringe, auch Kleidungsstücke, unter diesen einen Herrentrod, einen braunen Doppelstoffüberzieher mit schwarzem Lama gefüttert, endlich verschiedene Leinwände gestohlen.

Auf der Heinrichstraße hatte sich vorgestern Abend ein zahlreiches Publikum versammelt. Aus einer dortigen Doffe war

helles Feuer herausgebrannt und man vermuthete zum Mindesten einen Dessenbrand. Der Vorfall war aber nur blinder Lärm.

In einer der vergangenen Nächte ist ein Kellerraum unterhalb des Neustädter Rathsaellers scheinbar mittelst Brecheisens erbrochen und daraus eine große Quantität Butter und Eier entwendet worden.

Während des starken Windes am 7. d. M. brach Mittags in den oberen Räumen des sehr alten und mit Strohdach versehenen Wohnhauses Gottlieb Nittrich's in Bolenz bei Neustadt Feuer aus und griff so schnell um sich, daß dasselbe trotz der sofort herbeigeleiteten und in Thätigkeit gesetzten Spritzen binnen kurzer Zeit in Asche lag. Gerettet konnte nur sehr wenig werden.

In Bitt's Theater im Gewandhause wird heute eine große Vorstellung stattfinden, wobei zum ersten Male „Napoleon in der Schlacht bei Leipzig“, von 75 Personen ausgeführt, zur Darstellang gelangt.

Laut officiellen Nachrichten ist das Treibeis der Elbe am 6. Januar d. J. oberhalb Herrmatterschen stehen geblieben, und erstreckt sich der Eisstand stromaufwärts bis oberhalb Tetschen.

Gestern erzählte man sich in unserer Stadt, daß ein Ausländer, der aus Mitleid mit seiner gedrückten Lage in einem hiesigen kaufmännischen Geschäfte Stellung gefunden, das ihm von seinem Prinzipal geschenkte Vertrauen insofern gemißbraucht habe, als er einige Wechsel auf einen auswärtigen Platz im Betrage von mehreren Tausend Thalern aus dem Geschäft entwendet und, nachdem er deren Werthbeträge an Ort und Stelle einliefert, flüchtig geworden sei. Zur Vornahme der zur Einlassung der Wechsel erforderlichen Reise hätte sich von seinem Prinzipal einen zweitägigen Urlaub geben lassen, um angeblich in Familienangelegenheiten nach Berlin zu reisen. Statt dessen wäre er an den Ort gereist, wo die Wechsel zahlbar gewesen, und nach Empfang der Summen, auf die dieselben gelautet, natürlich hieher nicht mehr zurückgekehrt.

In der vorgestrigen Nacht hat es auf dem Boden eines Hauses auf der Marktgrafenstraße gebrannt. Wie das Feuer entstanden, ist bis jetzt unbekannt. Dasselbe hat mehrere über einem Hause liegende Holzstücke, sowie die Dachbalken und Sparren bedeutend angekohlt. Gelöscht wurde es durch Leute, die im Hause wohnen.

Am 8. d. früh ist auf dem von Werba Hof abgelassenen Güterzuge der Feuermann Kesser (nach dem „Leipz. Tagebl.“ Reservelocomotivführer Kaser) aus Werba, dadurch verunglückt, daß er von der Maschine fiel und von dem nachfolgenden Wagn überfahren und scharf verstimmt wurde. Derselbe ward von dem Eger Personenzuge mit nach Reichenbach genommen, wo er im Krankenhause seinen Geist aufgab.

Deffentliche Gerichtsitzung am 9. Januar. Auf dem kleinen Gerichtstischchen im Saale liegt ein altes rothgestreiftes Unterbett, in welches ein sehr mageres Deckbett eingewickelt scheint. Der Dienstknecht Carl Ernst Wehrecht Reichel, 32 Jahre alt, ist des Diebstahls beschuldigt. Fünf Vorbestrafungen zeigen die Acten an und zwar allemal wegen Diebstahls. Dreimal sah er im Gefängniß, zweimal im Arbeitshause. Am 17. Mai vorigen Jahres schlich er sich in das Gasthaus „Zur Stadt Leutenow“, das an der Elbe hieselbst belegen ist. Dort kleg er zu einem Fenster im Hofe hinein und stahl dem Gastwirth Kirsten ein Deckbett, ein Unterbett, ein Kopfkissen, ein Bettuch und einen U berzug. Es war in den Abendstunden und er gab an, er habe dort schlafen wollen. Einiges wurde bei ihm auf dem Schiffe gefunden, einiges verkaufte er. Dasselbe Manöver machte nunmehr Reichel auch in Ober-Posta bei Pirna, wo jetzt seine Frau wohnt und wo er im Wirthshause einkehrte, sich ein Glas Bier geben ließ und wieder fortging. Bald kehrte er wieder um, gerieth in eine Stube und stahl ein Deckbett im Werthe von 7 Thlr. 15 Ngr., ein Kopfkissen im Werthe von 2 Thlr. und eine Partie Garn, 15 Ngr. werth. Diese corpora delicti sind wiedererlangt, sie wurden bei ihm auf dem Schiffe gefunden, nur gerade das Kopfkissen nicht, das hat er unterwegs verloren, was er selbst nicht einmal weiß. Herr Staatsanwalt Held hebt zur Begründung seiner Anklage noch die Geständnisse Reichels hervor und beantragt die Bestrafung desselben. Herr Advocat Robert Fränzel stellte es den Richtern anheim, den Diebstahl bei Kirsten für einen einfachen anzunehmen, und sprach die Hoffnung aus, daß die schwere Strafe, die der Angeklagte zu erwarten hat, ihn bessern möge. Das Urtheil lautete auf ein Jahr vier Monate Zuchthaus.

Tagesordnung der 20. öffentl. Sitzung der Zweiten Kammer Donnerstag den 10. Januar 1867, Nachmittags 4 Uhr: Bericht der vierten Deputation, die Beschwerde Zimmermanns, Winkelschiffstellers betreffend.

Tagesgeschichte. Deffentlich. In Wien betrachtet man die Neujahr